

Peter Vollmer

DARF'S NOCH EINE HÜFTE SEIN?



Verarztet oder verarscht?

GOLDMANN

zahlungsunwilligen Versicherern und nicht zuletzt seine Begegnungen mit anderen Patienten.

Er beleuchtet dabei auch das spannungsreiche Verhältnis von Privat- und Kassenpatienten im Wartezimmer, am Arbeitsplatz und manchmal sogar zu Hause, wenn sie unter einem Dach – oder, schlimmer noch, in einer Mischehe – miteinander leben müssen. Dabei wird deutlich, dass beide Gruppen gegenüber Ärzten, Versicherungen und der Pharmaindustrie in Wahrheit oft ähnliche Interessen und damit auch allen Grund haben, diese gemeinsam zu verfolgen.

Neben lehrreichen Geschichten aus dem Gesundheitsdschungel finden Sie auch eine Reihe wertvoller Tipps, wie Sie z.B. allzu hartnäckige Ärzte loswerden, faule Werbeversprechen erkennen oder sich im Wartezimmer gesellschaftlich korrekt verhalten. Und Sie werden fit gemacht für die politische Debatte: Ob im Büro, in der Familie oder am Stammtisch – wenn über unser Gesundheitswesen gestritten wird, dann werden Sie mitreden können. Und wie! Im Glossar am Ende des Buches finden Sie nämlich die wichtigsten Fachbegriffe der gesundheitspolitischen Debatte. Die brauchen Sie dann nur noch so lange zu üben, bis Sie ein halbes

Dutzend davon unfallfrei aussprechen können, schon sind Sie reif für die Talkshow.

Dieses Buch kann Ihr Leben retten, verlängern oder verschönern – weil es Sie warnt, Ihnen die Zeit vertreibt oder Sie zum Lachen bringt. In jedem Fall kann es Ihnen helfen, Geld zu sparen. Weil Sie sich in Zukunft bestimmt eingehend nach dem Sinn, dem Nutzen – und den Kosten! – möglicher Behandlungen erkundigen werden, wenn ein Heilberufler Ihnen mal wieder die Frage stellt: »Kann ich sonst noch etwas für Sie tun?«

I

**WENN DER PATIENT
ZUM KUNDEN WIRD**

Arztpraxis oder Schönheitssalon?

Ich sitze im Wartezimmer einer hautärztlichen Praxis und achte schon längst nicht mehr darauf, wie viel Zeit ich hier bereits verbracht habe, denn ich bin geradezu hypnotisiert von den Bildern, die hier auf großformatigen Postern an den Wänden prangen. Es sind Bilder, mit denen für kosmetische Eingriffe geworben wird, die man in dieser Praxis (beziehungsweise in dem »Institut für ästhetische